

DAS LEBEN INS ZENTRUM STELLEN:

CARE-ARBEIT UMFAIRTEILEN FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE WIRTSCHAFT

DAS LEBEN INS ZENTRUM STELLEN: CARE-ARBEIT UMFAIRTEILEN FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE WIRTSCHAFT

- Was ist Care-Arbeit?
- Was meint eine “zukunftsfähige Wirtschaft”?
- Wie hängen Care-Arbeit und eine zukunftsfähige Wirtschaft zusammen?
- Wie lässt sich Care-Arbeit für eine zukunftsfähige Wirtschaft *umfairteilen*?

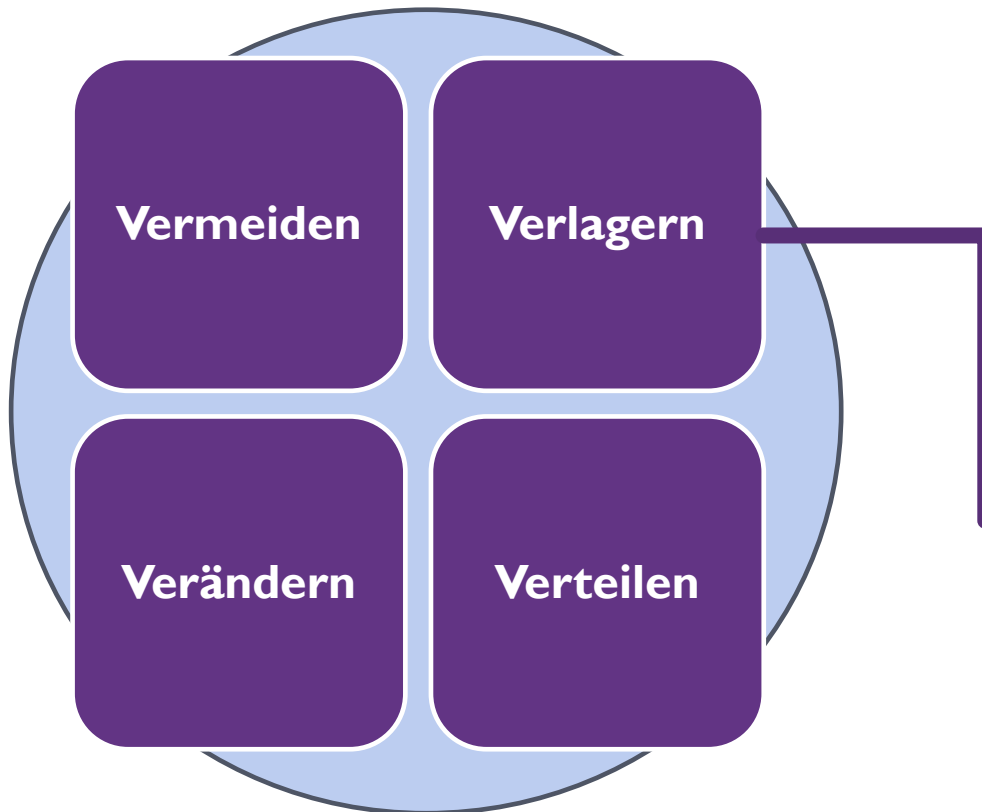


Image created by Deep AI Image Generator

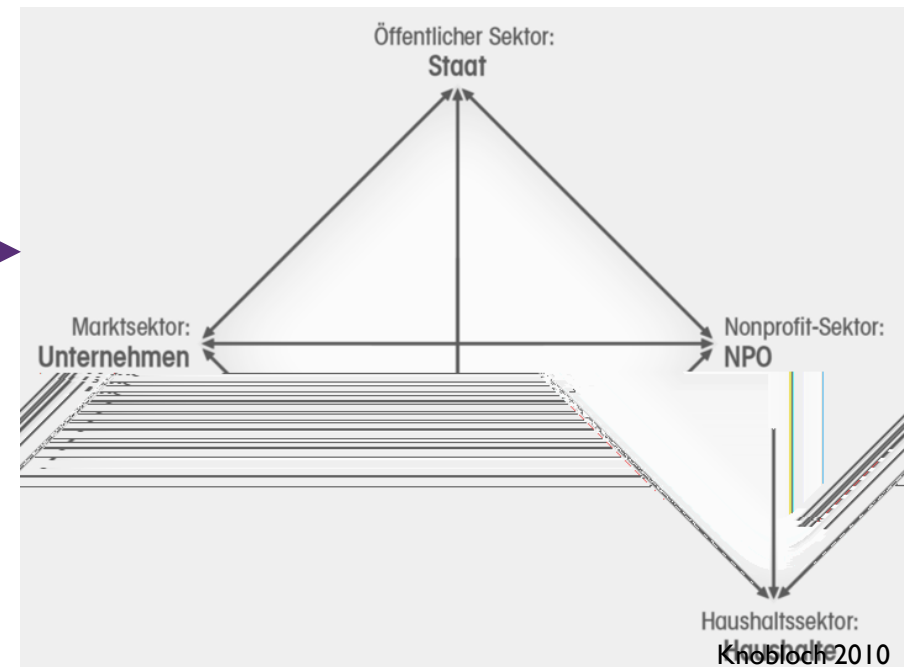
WAS IST EIGENTLICH CARE-ARBEIT?

- Bezahlte und unbezahlte Arbeit, die sich durch den Arbeitsinhalt definiert (“Care”).
- Care-Tätigkeit, die von einem *caregiver* für einen *care receiver* erbracht wird.
- Sowohl direkte/personenbezogene als auch indirekte/unterstützende Care-Tätigkeiten.
- Joan Tronto (1993) definiert vier Phasen von Care:
 - (1) *caring about* (einen Care-Bedarf feststellen)
 - (2) *taking care of* (Verantwortung übernehmen)
 - (3) *caregiving* (die Care-Arbeit leisten)
 - (4) *care receiving* (die Care-Arbeit erhalten)
- Besondere Charakteristika von Care-Arbeit: Abhängigkeit, asymmetrische Machtverhältnisse, eingeschränkte Selbstbestimmung, Emotionalität, Intimität und Verletzlichkeit.
- In unserem derzeitigen Wirtschaftssystem ist bezahlte Care-Arbeit schlecht bezahlt und hat prekäre Arbeitsbedingungen, unbezahlte Care-Arbeit hingegen bleibt oft gänzlich unsichtbar.

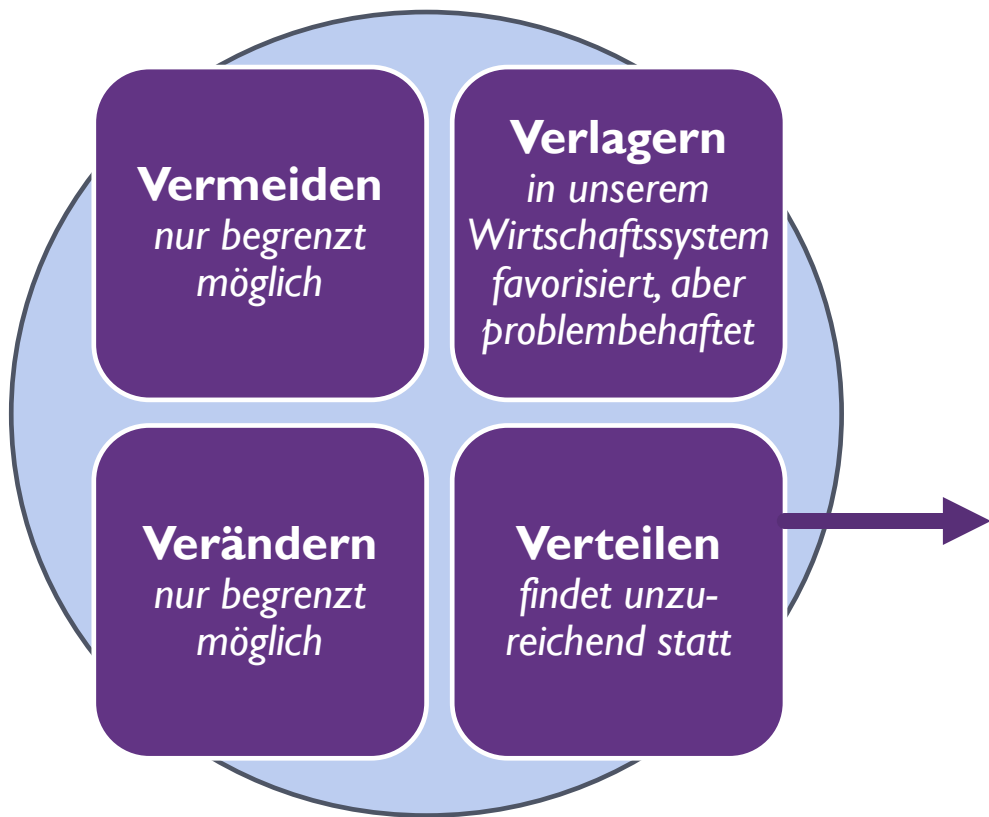
DIE „VIER VS“: STRATEGIEN ZUM UMGANG MIT UNBEZAHLTER CARE-ARBEIT (KNOBLOCH 2010, 2013)



Verlagerungsprozesse im Care-Diamanten (Razavi 2007) bzw. Vier-Sektoren Modell (Knobloch 2010), z.B. von Haushalten zum Staat im Fordismus und vom Staat zum Markt (z.B. entlang globaler Sorgketten) oder zurück in die Haushalte (vgl. Kratzwald 2012, “doppelte Privatisierung”)



WAS IST EIGENTLICH MIT *FAIRTEILUNG*?



Care-Arbeit ist aktuell in Österreich und global unfair verteilt, z.B.:

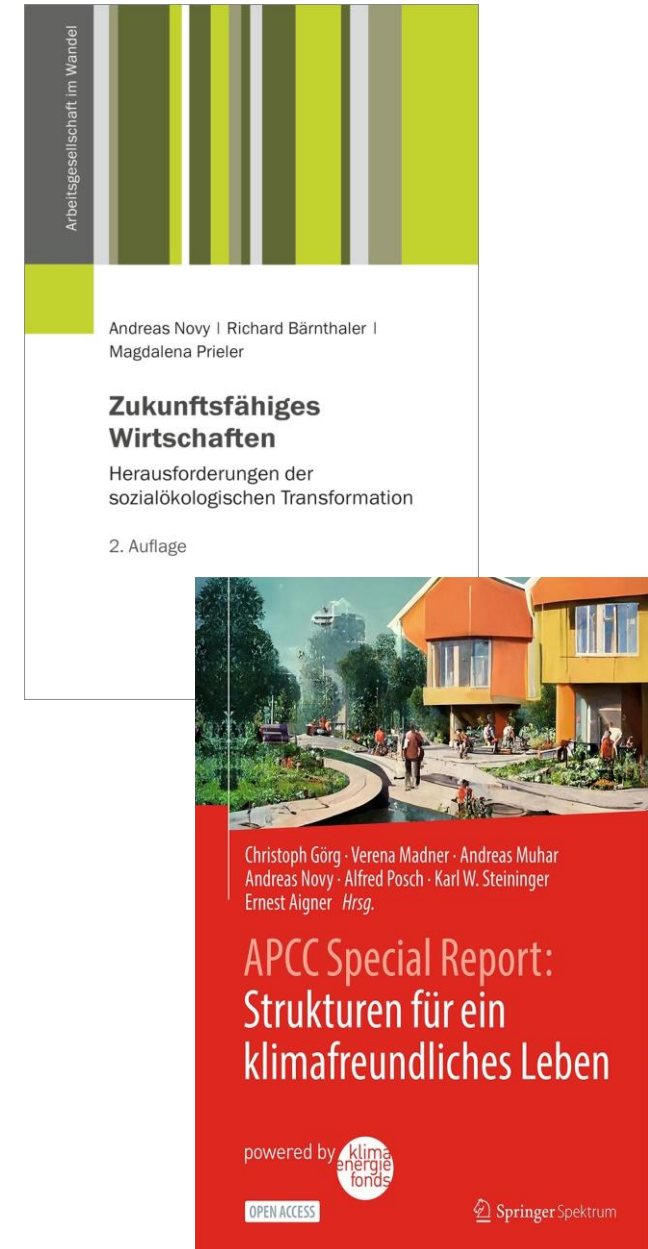
- Zeitverwendungsstudien zeigen, dass Frauen weltweit 3/4 der unbezahlten Care-Arbeit (ILO 2018: 53f.) und 2/3 der bezahlten Care-Arbeit (ibid.: 167f.) leisten.
- Frauen in Österreich widmen sich der Sorgearbeit in Haushalt und Familie im Durchschnitt täglich 1 Std. und 31 Minuten länger als Männer (Statistik Austria 2023: 136).
- In Zeitverwendungsstudien wird die physisch durchgeführte Care-Arbeit gemessen – der „mental load“, also die vorgelagerte kognitive Arbeit, ist schwerer messbar. Neue Studien zeigen jedoch, dass diese Arbeit nochmal stärker vergeschlechtlicht ist, als der Rest der Care-Arbeit (Aviv et al. 2024).

WAS MEINT EINE
“ZUKUNFTSFÄHIGE
WIRTSCHAFT”?



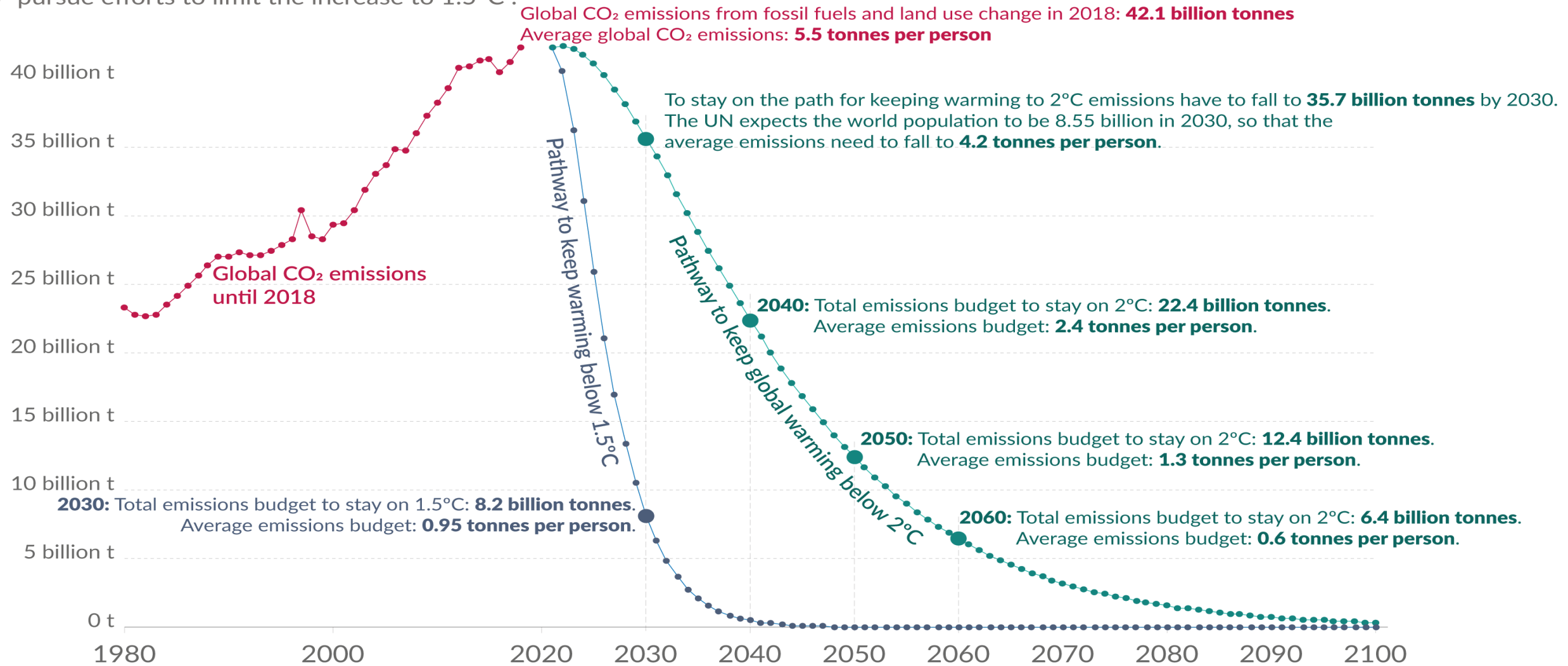
WAS MEINT ZUKUNFTSFÄHIGES WIRTSCHAFTEN?

- „Wirtschaften ist, so unsere These, dann zukunftsfähig, wenn sich die aktuell vorherrschenden Routinen und Institutionen in Richtung Nachhaltigkeit und sozialen Zusammenhalt verändern“ (Novy et al. 2020: 11).
→ zukunftsfähiges Wirtschaften strebt ein gutes Leben für Alle innerhalb planetarer Grenzen an.
- Der Spezialbericht *Strukturen für ein klimafreundliches Leben* des österreichischen Klimarats „zeigt in seiner Gesamtheit: Bei den Akteuren, die Strukturen klimafreundlich gestalten können, gibt es auch in Österreich noch kein hinreichendes Engagement dafür, bestehende Gestaltungsspielräume zu nutzen bzw. neue Strukturen für ein klimafreundliches Leben zu schaffen.“ (APCC, 2023: 2)



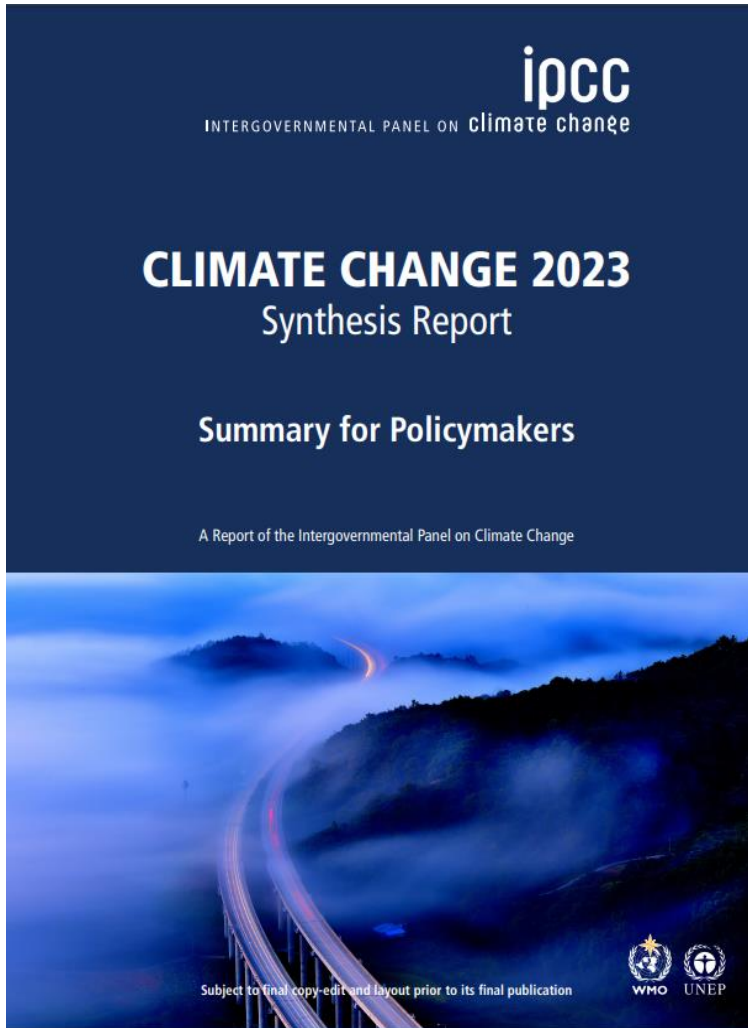
CO₂ pathways to reach the Paris Agreement

Scenarios are based on the CO₂ reductions necessary if global emissions peak in 2021 and decline thereafter. The Paris Agreement's goal is to keep the increase in global average temperature to well below 2°C above pre-industrial levels and to “pursue efforts to limit the increase to 1.5°C”.



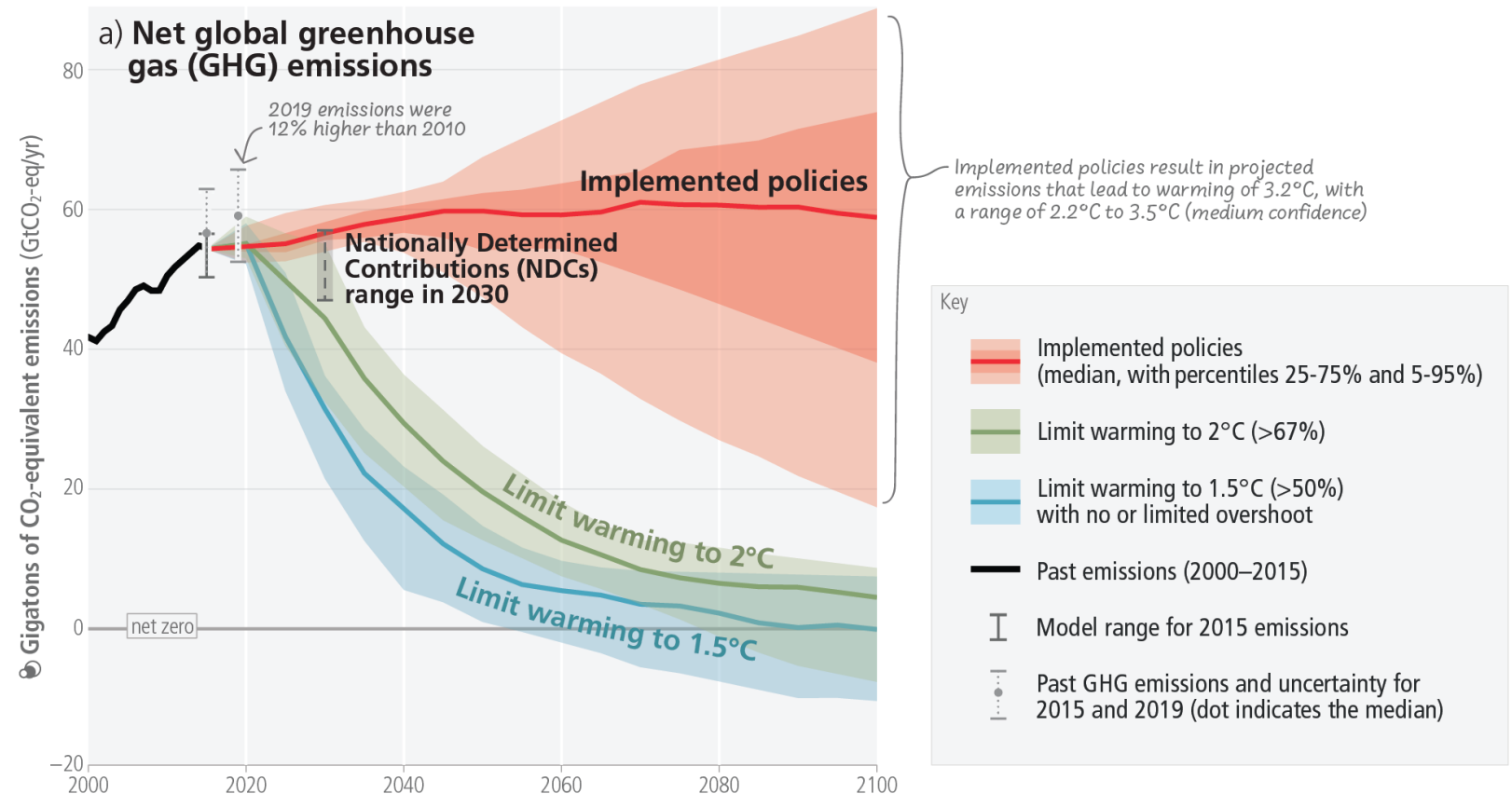
Source: The pathways are based on the global cumulative CO₂ emission budgets from the IPCC Special Report on 1.5°C and refer to carbon budgets that give a >66% chance of staying below the respective temperature increases: 420 GtCO₂ for a 66% of 1.5°C and 1170 GtCO₂ for a 66% of 2°C. Mitigation curves describe approximately exponential decay pathways such that the quota is never exceeded. They were calculated and published by Robbie Andrew.

6. IPCC-SACHSTANDSBERICHT (2023)



Limiting warming to **1.5°C** and **2°C** involves rapid, deep and in most cases immediate greenhouse gas emission reductions

Net zero CO₂ and net zero GHG emissions can be achieved through strong reductions across all sectors





WIE HÄNGEN CARE-ARBEIT UND EINE
ZUKUNFTSFÄHIGE WIRTSCHAFT ZUSAMMEN?



Monetäre Ökonomie

Fokus

berücksichtigt

innen

A L L T Ä G L I C H E G R E N Z Z I E H U N G

Leerstellen

unberücksichtigt

außen

Ökosystemfunktionen

Sorgetätigkeiten

**Nicht-monetäre
Ökonomie**

(Dengler 2019, angelehnt
an Dengler/Strunk 2018)

produktiv

wertvoll

reproduktiv

wertlos



Image created by Deep AI Image Generator

STRATEGIEN ZUR *FAIR*TEILUNG UNBEZAHLTER CARE-ARBEIT FÜR EINE ZUKUNFTSFÄHIGE WIRTSCHAFT

1. Neudefinition von Arbeit und materielle Umverteilung
2. Zeit schaffen für die Um*FAIR*teilung unbezahlter Care-Arbeit
3. Das Leben – und Care-Arbeit – ins Zentrum von Wirtschaft und Gesellschaft rücken

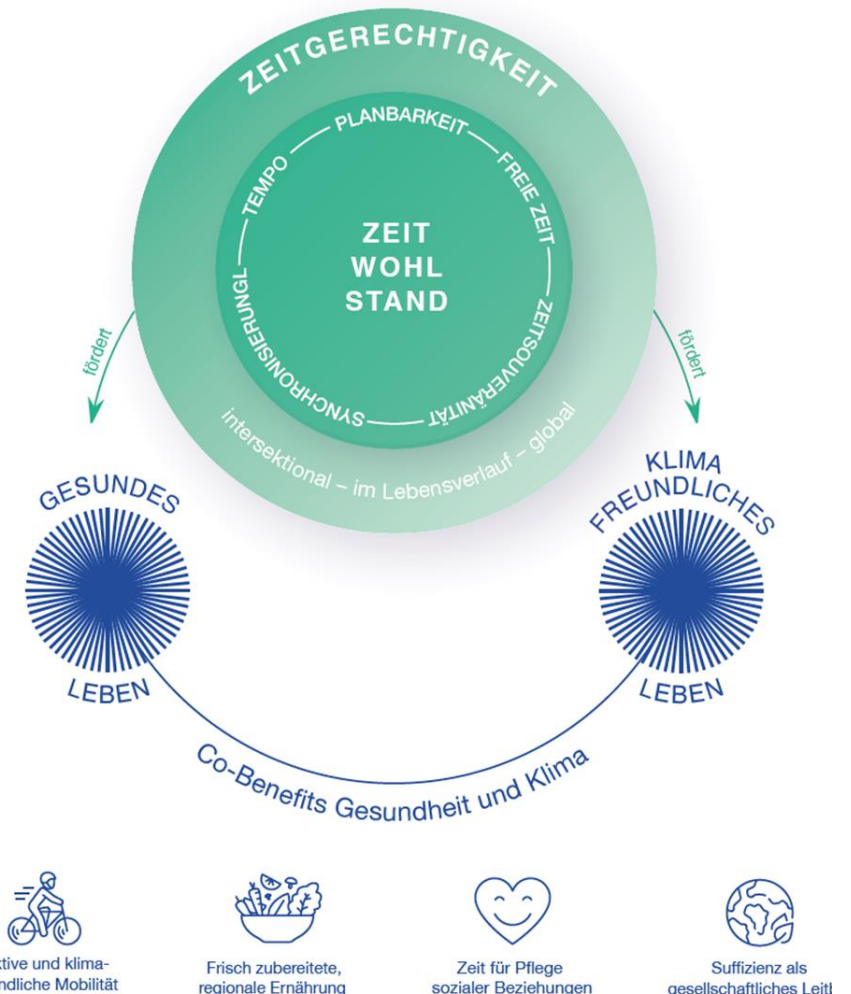
NEUDEFINITION VON ARBEIT UND MATERIELLE UMVERTEILUNG

- In der bezahlten Care-Arbeit gilt es, den **Lohn und die Arbeitsbedingungen zu verbessern** (Tarifverhandlungen, staatliche Subventionen etc.).
- Gleichzeitig: **Arbeit ist mehr als nur Erwerbsarbeit** und es geht darum das „Ganze der Arbeit“ (also auch: unbezahlte Care-Arbeit, Gemeinschaftsarbeit, Subsistenzarbeit) sichtbar zu machen.
 - Die Frage sollte hierbei sein: Welche Arbeit ist gesellschaftlich nützlich/trägt zu einer zukunftsfähigen Wirtschaft bei?
- Um unbezahlte Arbeit gesellschaftlich anzuerkennen, müsste die **Erwerbsarbeit von der Existenzsicherung entkoppelt** werden.
 - Debatten um *Universal Basic Services* / eine universelle Grundversorgung sind hier interessant, weil sie Potenziale für Umverteilung (*social wage*), Nachhaltigkeit (Steuerung Richtung ökologischer Alternativen) und Care-Gerechtigkeit (Aufwertung bezahlter und unbezahlter Care-Arbeit) haben.



ZEIT SCHAFFEN FÜR DIE UMFAIRTEILUNG VON CARE-ARBEIT

- Care-Arbeit folgt keiner Zeiteinsparungs-, sondern einer **“Zeitverausgabungslogik”** (Helfrich 2013: 40).
- Gutes Versorgen braucht Zeit – wer hat diese im Übergang vom Familienernährer- zum *Dual Earner Model*?
- Die Dominanz einer erwerbszentrierten Vollzeit-Lebensnorm fördert Verlagerungs- statt Verteilungsstrategien und trägt maßgeblich zur Ungleichverteilung unbezahlter Care-Arbeit bei.
 - **allgemeine Erwerbsarbeitszeitverkürzung** (statt Teilzeit für Frauen) mit Lohnausgleich für Geringverdiener*innen
 - “atmende Lebensläufe” (Jurczyk 2016)
 - “Lebensarbeitszeitmodell” ÖGB Steiermark (Stipsits 2023)
- Studie **„Klimafreundliche und gesundheitsfördernde Aspekte von Zeitwohlstand“** (Dengler et al. 2024) diskutiert die Co-Benefits, die Zeitwohlstand und Zeitgerechtigkeit für Gesundheit, Klima, und die UmFairTeilung von unbezahlter Care-Arbeit haben.



DAS LEBEN – UND CARE-ARBEIT – INS ZENTRUM STELLEN

- Förderung von öffentlicher Care-Infrastruktur (z.B. qualitative hochwertige, flächendeckende Angebote) auch in ländlichen Gebieten.
- Raum schaffen für kollektives (Ver-)Sorgen im öffentlichen Raum:

„Eine feministische Stadt müsste eine Stadt sein, in der Hindernisse – physische und soziale – abgebaut werden, in der alle Körper willkommen und versorgt sind. In einer feministischen Stadt stünde die Fürsorge im Zentrum, nicht, weil Frauen weiterhin vornehmlich dafür verantwortlich sein sollten, sondern, weil die Stadt das Potenzial hat, die Sorgearbeit gleichmäßiger zu verteilen. Eine feministische Stadt müsste auf die kreativen Mittel setzen, die Frauen immer genutzt haben, um sich gegenseitig zu unterstützen, und Wege finden, um diese Unterstützung in das Gewebe der Stadt selbst einzuarbeiten“ – Leslie Kern (2020: 63)



- Care Revolution als „Prozess einer an der Sorgearbeit ausgerichteten Transformation“ (Winker 2015: 139) zum „Aufbau einer solidarischen Gesellschaft“ (ibid.) und einer zukunftsfähigen Wirtschaft.

FAZIT UND AUSBLICK

- Ein zukunftsfähiges Wirtschaftssystem, das Care-Arbeit und damit das Leben anstelle von Wirtschaftswachstum und Profit in den Mittelpunkt stellt, müsste sich grundlegend von der vorherrschenden Wachstumslogik lösen.
- Eine sozial-ökologische Transformation muss intersektional sein und auf eine gerechtere Verteilung von Care-Arbeit über Geschlechter, soziale Klassen und andere Diskriminierungskategorien hinweg hinwirken.
- Die sozial-ökologische Transformation feministisch zu denken bedeutet dezidiert anzuerkennen, dass es im 21. Jahrhundert keine soziale Gerechtigkeit ohne globale Umwelt- und Klimagerechtigkeit, aber eben auch keine Umwelt- und Wirtschaftspolitiken ohne soziale Gerechtigkeit und die UmFairTeilung von Care-Arbeit geben kann.
- In diesem Sinne:

Einen kämpferischen *Equal Care Day* 2025 uns allen!



VIELEN DANK!



REFERENZEN

- APCC (2023): *APCC Special Report: Strukturen für ein klimafreundliches Leben*. Berlin/Heidelberg: Springer Spektrum.
- Aviv, Elizabeth; Waizman, Yel; Kim, Elizabeth; Liu, Jasmine; Rodsky, Eve; Saxbe, Darby (2025): Cognitive Household Labor: Gender Disparities and Consequences for Maternal Mental Health and Wellbeing. In: *Archives of Women's Mental Health* 28, S. 5–14.
- Dengler, Corinna (2019): Alltägliche Grenzziehungen. Die Rolle der nicht-monetären Versorgungsökonomie in einer (Post-) Wachstumsgesellschaft. In: Book, Carina et al. (Hrsg.): *Alltägliche Grenzziehungen: Zum Konzept der Imperialen Lebensweise und seinen Implikationen*. Marburg: Westfälisches Dampfboot, S. 135–152.
- Dengler, Corinna; Strunk, Birte (2018): The Monetized Economy Versus Care and the Environment: Degrowth Perspectives on Reconciling an Antagonism. In: *Feminist Economics* 24/3, S. 160–183.
- Dengler, Corinna; Dornis, Nora; Heck, Lukas; Völkle, Hanna (2024): *Klimafreundliche und gesundheitsfördernde Aspekte von Zeitwohlstand*. Wien: Gesundheit Österreich GmbH <https://jasmin.goeg.at/id/eprint/3423/5.9.2024>.
- Helfrich, Silke (2013): Commoning als Strategie der Armutsbekämpfung. In: Die Armutskonferenz (Hrsg.): *Was allen gehört. Commons – Neue Perspektiven der Armutsbekämpfung*. Wien: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, S. 27–44.
- ILO (2018): *Care Work and Care Jobs for the Future of Decent Work*. Geneva: ILO.
- IPCC (2023): *CLIMATE CHANGE 2023 Synthesis Report. Contribution of Working Groups I, II and III to the Sixth Assessment Report of the Intergovernmental Panel on Climate Change*. Intergovernmental Panel on Climate Change, Geneva.
- Jurczyk, Karin (2016): Warum „atmende“ Lebensläufe. In: *Zeitpolitisches Magazin* 13/28, S. 23–26

REFERENZEN

- Knobloch, Ulrike (2010): Prozesse der Verlagerung sozialer Dienstleistungen zwischen Markt, Staat, Non-Profit-Sektor und privaten Haushalten. In: *Widersprüche* 117, S. 147–163.
- Knobloch, Ulrike (2013): Sorgeökonomie als kritische Wirtschaftstheorie des Sorgens. In: *Denknetz Jahrbuch*, S. 9–23.
- Kratzwald, Brigitte (2012): Rethinking the Social Welfare State in Light of the Commons. In: Bollier, David; Helfrich, Silke (Hrsg.): *The Wealth of the Commons: A World Beyond Market and State*. Amherst: Levellers, S. 55–60.
- Kern, Leslie (2022): *Feminist City – Wie Frauen die Stadt erleben*. Münster: Unrast.
- Novy, Andreas; Bärnthaler, Richard; Heimerl, Veronika (2020): *Zukunftsfähiges Wirtschaften*. Weinheim: Beltz Juventa.
- Razavi, Shahra (2007): *The Political and Social Economy of Care in a Development Context. Conceptual Issues, Research Questions and Policy Options*. Geneva: UNRISD.
- Statistik Austria (2023): *Zeitverwendung 2021/22: Ergebnisse der Zeitverwendungserhebung*, Wien.
- Stipsits, Lisa (2023): *Arbeit in Zeiten multipler Krisen neu denken. Ansatzpunkte einer gelingenden öko-sozialen Transformation. Arbeitswelten im sozial-ökologischen Umbau*. 27.06.2023, Wien.
- Tronto, Joan (1993): *A Political Argument for an Ethic of Care*. London/New York: Routledge.
- Winker, Gabriele (2015): *Care Revolution. Schritte in eine solidarische Gesellschaft*. Bielefeld: Transcript.